

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. 60 Pf. Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Oesterreich 18 Kr. 82 Hell, Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehunglisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklameteil 1 Mk.

Fernsprecher:

Ant. I, Nr. 243.

Telegramm-Adresse:

Börsenkronen.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.

Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.

Börse. Kurse einzelner Industriepapiere. Getreidemärkte. Weizen aus der Mandtschurei. Branntweinmonopol. 4 % Schuldverschreibungen des Provinzialverbandes von Pommern. Einnahmen der böhmischen Bahnen. Exz. Dr. Koch. Holster-Bank. Kalkyndikat. Maschinen- und Lokomotiv-Fabriken. Brauerei Königstadt A.-G.

Oberbürgermeister Kirschner.

I. Beilage.

Kurszettel. Preussischer Landtag, Abgeordnetenhaus. Hofnachrichten. Seniorenkonvent des Reichstags. Staatliche Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatgestellten. Otto Jensen †. Französischer Konsul Boeufre. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein in Berlin.

Liebestragödie. Allenstein Drama. Kleist-Denkmalfonds in Frankfurt a. O. Herzog Georg von Meiningen. Schweden, ungeheure Heringsfänge. Prozess Peters - v. Bennigsen.

Oesterreichische Privatbahnen. Ungarische Eisenwerke und Maschinenfabriken. Vereinigung von Arbeitgebern der deutschen Edelmetallindustrie und verwandter Industriezweige. Englische Textilmärkte. Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg.

Immobilien- und Baugesellschaft München. Briekasten.

III. Beilage.

Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken. Magdeburger Mühlenwerke, Nudel- und Couleur-Fabrik. Nordseewerk, Emden Wert- und Dockaktiengesellschaft. Dessauer Actien-Brauerei „zum Felschlösschen“. Protokoll der Generalversammlung; Einreichung der Protokollanlagen zum Handelsregister.

Berlin, den 8. Januar.

Die Haltung der Börse blieb im allgemeinen auch heute fest, doch machte sich nicht so durchgängig zuversichtliche Stimmung wie gestern bemerkbar und die Geschäftslust hefte sich teilweise etwas vermindert. Namentlich bewirkten anfangs die vom gestrigen New-Yorker Effektenmarkt vorliegenden Berichte eine Abschwächung der amerikanischen Papiere und da gleichzeitig auf einzelnen anderen Gebieten Realisationen stattfanden, erweckte der Verlauf der ersten Börsenstunde die Befürchtung, dass neuerdings à la baisse gerichtete Bestrebungen das Ubergewicht erlangen könnten. Zu dieser Besorgnis gaben insbesondere die aus New-York vorliegenden Nachrichten Anlass; verschiedene dortige Handelsfirmen befinden sich in schweren Verlegenheiten und einer grossen Eisenbahngesellschaft droht die Einsetzung der Receivverschalt. Verstimmend wirkte auch die Nachricht über die Zahlungseinstellung verschiedener Firmen der Diamantenbranche und die Meldung über eine Ermässigung der Schweisseisenpreise in Rheinland-Westfalen. Der Einfluss dieser unerfreulichen Momente wurde aber paralysiert durch die Tatsache, dass die amerikanischen Rohseisenpreise eine kleine Besserung erfahren haben, dass in London die Zinn- und Kupfer-Notierungen sich in steigender Richtung bewegen und dass auf dem Minenmarkt in London und Paris infolge der günstigen Nachrichten über das befriedigende Ergebnis der mit einem neuen Bohrverfahren angestellten Versuche eine kräftige Aufwärtsbewegung in Fluss gekommen ist. Beachtung fand auch die Meldung, dass die bayerische Staatsbahnverwaltung mit dem Stahlwerksverbände einen neuen Lieferungsvertrag zu denselben Preisen wie die preussische Verwaltung abgeschlossen hat und dass die württembergische Behörde dasselbe demnächst tun wird. Besonders befestigend wirkte auf die Gesamtsendung in der zweiten Geschäftsstunde aber die Wahrnehmung, dass die Anspannung auf dem Geldmarkt immer mehr nachlässt, so dass der fortgesetzte Rückgang des Privatdiskonts eine baldige Ermässigung auch der offiziellen Zinsrate wahrscheinlich macht; man rechnete denn auch ziemlich bestimmt darauf, dass eine Einberufung des Zentralausschusses zum Zwecke der Beschlussfassung über eine Diskontherabsetzung in den nächsten Tagen erfolgen wird. Das lebhafteste Interesse bekundete sich heute wieder für Industriepapiere, welche zum Teil prozentweise Kursbesserungen erlitten; nach Feststellung der meist erhöhten Kassanotierungen für solche Effekten erwachte auch für Montan- Werte regere Nachfrage, wodurch auch Phönix, Harpener und Gelsenkirchener Bergwerks- Aktien in rasch steigender Kursbewegung versetzt wurden. Auf dem Eisenbahnaktien-Markte mussten Canada-

Pacific und Baltimore & Ohio-Aktien entsprechend der Haltung des gestrigen New-Yorker Marktes etwas nachgeben, auch Prince Henri und Warschau-Wiener Eisenbahnaktien konnten sich auf gestriger Kurshöhe nicht unangefochten behaupten. Etwas höher bezahlt wurden Lübeck-Büchener, auch deutsche und russische Eisenbahnprioritäten zeigten feste Haltung. Für Bankpapiere bekundete sich nicht so reger Begehrt wie gestern, immerhin konnten sich Disconto-Commandit-Anteile, Aktien der Deutschen Bank und Berliner Handels-Gesellschafts-Anteile ungefähr auf gestrigem Niveau behaupten. Deutsche Fonds hielten sich unverändert, von ausländischen Staatspapieren waren russische Anleihen bevorzugt, japanische Werte konnten eine anfängliche Kursabschwächung später wieder einholen. Auf dem Geldmarkt ging der Privatdiskont um 3/8 % auf 5 3/8 % zurück, täglich fälliges Geld war zu 6 à 5 1/2 % zu haben. Scheck London wurde zu 20,50, Scheck Paris zu 81,46, Auszahlung Petersburg zu ca. 214,35 gehandelt.

In den letzten Tagen konnte man an der Börse häufig die Beobachtung machen, dass die Kurse einzelner Industriepapiere sprunghaft in die Höhe gingen, gleich als ob bei den betreffenden Unternehmungen irgend welche besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen wären, die ein erhöhtes Interesse für die Aktien hervorgerufen müssten. Ein typisches Beispiel hierfür war die Kursbewegung in den Aktien der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft, die in wenigen Wochen um zirka 50 % zu steigen vermochten. Wir haben Gelegenheit genommen, nachzufragen, ob denn wirklich ein so grosses Interesse an den Makterschranken für das genannte Papier hervorgetreten ist, um die rapide Aufwärtsbewegung zu rechtfertigen und haben festgestellt, dass in Wirklichkeit nur sehr geringe Beträge gekauft wurden und dass es sich bei den Käufen ebensowenig um Rückkäufe für zuvor vorgenommene spekulative Abgaben handelt. Diese Tatsache, die, wie wir hören, bei einer grossen Anzahl von Papieren in Frage kommt, charakterisiert nun die augenblickliche Lage des Industrie-Aktienmarktes in recht deutlicher Weise. Um auf das erwähnte Beispiel zurückzukommen, möchten wir erwähnen, dass der Kurs der Deutschen Gasglühlicht-Aktien, welche im Oktober 1906 noch mit 360% bewertet wurden, am Tage der letzten Generalversammlung (2. Dezember) 213 1/2 stand, nachdem in den letzten beiden Jahren 22 % Dividende und für das Jahr vorher 20 % gezahlt und in der Generalversammlung selbst die Mitteilung gemacht worden war, dass die Geschäfte sich weiter gut entwickeln und entsprechend gute Rentabilität erhoffen lassen. In der Zwischenzeit bis heute hat sich nun nach unseren Informationen in den Verhältnissen der Gesellschaft weder zum

Guten noch zum Schlechten irgend etwas verändert, aber der Kurs notiert ca. 260. Von demselben Gesichtspunkte lassen sich Aktien von Maschinenfabriken, Elektrizitäts-Gesellschaften usw. beleuchten. Uns kam es indes darauf an, durch ein bestimmtes Beispiel klar zu legen, welche Rolle die augenblickliche Börsenlage bei zahlreichen Industriewerten spielt. Es ist am Schlusse des letzten Jahres wieder einmal kritikus alles verkauft und entwertet worden, was in leichter Weise zur Flüssigmachung von Kapitalien dienen konnte, dabei auch solche Werte, die von kapitalkräftigen Händen willig und gefahrlos aufgenommen wurden, was börsentechnisch sagen will, dass diese Papiere augenblicklich gut klassiert sind. Der Nachfrage steht jetzt zu billigen Preisen kein Angebot gegenüber und die Rekonstruktion des früheren hohen Kursstandes vollzieht sich daher ganz naturgemäss unter ausserordentlich geringfügigen Umsätzen. Wo aber ein spekulatives Interesse im Spiele ist, müssen die Käufe à tout prix vorgenommen werden und veranlassen daher eine sprunghafte Bewegung des Kurses, selbst beim Fehlen jeglicher greifbaren Gründe für die Steigerung. Das Privatpublikum, welches sich gelegentlich zu spekulativen Transaktionen in Industriewerten verleiht, möge daher im Hinblick auf vorstehende Darlegung die Gefahr grosser Verluste nicht ausser Acht lassen, welche sog. Blankoverkäufe in sich schliessen.

Die gestrigen amerikanischen Getreidemärkte erwiesen sich unter Schwankungen wieder matt, weil man drüben günstige argentinische Erntennachrichten zur Hand hatte und dies mehr Einfluss übte, als die Meldungen über die ansehnlichen Verschiffungen der atlantischen Häfen. Diese hatten gestern an Weizen 418 000 Bushels gegen 312 000 am gleichen Tage 1907 und an Mehl 118 000 Barrels gegen 50 000 betragen. Der Eindruck hiervon wurde auch aufgehoben durch die Bradstreet-Statistik, denn diese verzeichnet für die von Europa kontrollierbaren und für unsern Erdteil schwimmenden Weizenmengen eine Zunahme um 400 000 Bushels, auch beziffert sie die in den Vereinigten Staaten und in Kanada fällig der Felsengebirge lagernden Bestände auf 68 155 000 Bushels gegen 80 590 000 gleichzeitig im Vorjahre, das ist gegenüber der Vorwoche um 2 045 000 bzw. 1 155 000 Bushels mehr. Der hiesige Markt zeigte im Anschluss an das mattere Amerika und beeinflusst durch die etwas niedrigeren La Plata-Offerten schwache Haltung und im allgemeinen ruhiges Geschäft. Preise für Weizen stellten sich unter leichten Schwankungen zirka 1 Mark billiger. Von argentinischem Weizen kam manches zum Abschluss. Roggen lag auch matter. Im Inlande ist gute Bedarfsfrage nach Roggen, das hiesige Angebot ist nicht gross und in den Forderungen höher, als hier bewilligt wird. Von ameri-